

## Friedenstauben verschwinden aus dem Stadtbild – vorerst

Von Mirko Hertrich

**Das Hochhaus in der Waagestraße in Neubrandenburg wird als „städtebaulicher Missstand“ abgerissen. Als Vorbote wurden drei schwere Wandmosaiken mit Taubenmotiven gesichert.**

NEUBRANDENBURG – Täglich ließen wohl Hunderte Neubrandenburger beim Vorbeigehen diese drei Kunstwerke unbeachtet links liegen. Doch zu Wochenbeginn zog die Entfernung der Mosaiken am Hochhaus in der Waagestraße viele neugierige Blicke an und warf Fragen auf: Warum rückten an zwei Tagen Arbeiter mit schweren Bohrern an, um an dem DDR-Hochhaus zwischen Marktplatz und Konzertkirche die Kunstwerke fachgerecht zu entfernen?

Antwort gab die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft (Neuwoges) als Eigentümer des grauen Betonklotzes. Der sei zwar ein „städtebaulicher Missstand“, würde sich bei seinen Bewohnern wegen der zentralen Lage aber nach wie vor großer Beliebtheit erfreuen. Die Abbaumaßnahme sei nun im Hinblick auf die anstehenden Rückbauarbeiten des Wohnhochhauses Waagestraße durch die Neuwoges veranlasst worden, teilte ein Sprecher mit.

Die Kunstwerke, bekannt als Friedenstauben-Mosaiken, wurden nach Angaben des städtischen Unternehmens 1968 von Lothar Weber (1925–2013) gestaltet. Der Maler und Grafiker war laut „Bildatlas: Kunst in der DDR“ ab 1960 freischaffend in Neubrandenburg tätig. Die Mosaiken wurden im Zuge der Fertigstellung des Wohnhochhauses direkt neben den



Am 7. und 8. Januar 2025 wurden drei unter Denkmalschutz stehende Mosaik-Kunstwerke am Hochhaus in der Waagestraße durch einen Steinmetzbetrieb fachgerecht demontiert. FOTO: ZVG NEUWOGES/MATTHIAS TRENN

drei Eingangsbereichen angebracht. Jedes der Reliefs wiegt bei einer Dicke von elf Zentimetern etwa 250 bis 270 Kilogramm, hieß es von der Neuwoges.

In den kommenden Wochen sollen die Mosaiken durch den Steinmetzbetrieb aufbereitet werden. Die Neuwoges wird sie nach eigenen Angaben anschließend zunächst sicher verwahren und später an dem in der Waagestraße noch zu errichtendem Neubau wieder anbringen. Der künstlerische Wert und die historische Bedeutung dieser Relikte solle so erhalten bleiben, teilte ein Sprecher mit.

Der Beginn der Rückbauarbeiten ist dem kommunalen Unternehmen zufolge für Anfang März vorgesehen. Das Wohnhochhaus in der

Waagestraße werde derzeit kontinuierlich leer gezogen. Die wenigen verbliebenen Mieterinnen und Mieter seien in den „abschließenden Planungen“ für ihre Umzüge. Als Ausweichquartier für die Bewohner der Waagestraße war unter anderem sozial geförderter Wohnungsbau an der Stadtmauer in der Badstüberstraße errichtet worden.

Der städtebauliche Rahmenplan der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg führt das Wohnhochhaus in der Waagestraße als städtebaulichen Missstand „hinsichtlich Kubatur, der Stellung im Straßenraum und der Erdgeschossnutzung“. Nach dem Abriss, dessen Beginn sich um mehrere Jahre verzögerte, ist an gleicher Stelle ein Neubau vorgesehen.

Das Hochhaus in der Waagestraße vom Typ „WHH Scheibe“ wurde von 1966 bis 1968 errichtet und hat eine Wohn- sowie Nutzfläche von 6100 Quadratmetern. Eine „Wohnbauscheibe“ ist ein vielgeschossiges Gebäude, bei dem die horizontale Flächenausdehnung der Fassade größer ist als die vertikale. Der Bau in der Waagestraße verfügt laut Neuwoges über insgesamt 121 Wohnungen: zwei Einraum-, 75 Zweiraum- und 44 Dreiraumwohnungen.

Es wurde vom Rat der Stadt in Auftrag gegeben. Auftragnehmer war der Volkseigene Betrieb (VEB) Wohnungskombinat Neubrandenburg. Die Investitionssumme belief sich den Überlieferungen zufolge auf rund 4,5 Millionen Mark der DDR.